

# Torturen, die das ganze Leben prägen

FW 11.11.2013

Ihr neues Buch „Wo sind die Toten von Hoheneck“ hat Ellen Thiemann kürzlich in der Kreisvolkshochschule Hildburghausen vorgestellt.

**Hildburghausen** – Es begann wie ein Abenteuer und führte in einen Albtraum. 1972 plante die DDR-Bürgerin Ellen Thiemann gemeinsam mit ihrem Mann Klaus die Flucht in den Westen. Das Vorhaben flog auf. Sie nahm die Schuld auf sich, um ihren

ler Hans-Joachim Föller moderiert wurde, die am besten besuchte Veranstaltung an der Einrichtung in den vergangenen zwei Jahrzehnten.

Lebendig und nachvollziehbar erzählte die Journalistin Ellen Thiemann von den Torturen, die viele Frauen seelisch versehrt haben. Zum Alltag in Hoheneck gehörten neben der Zwangsarbeit Schlafentzug, dürftige Verpflegung, Isolation, mangelnde Hygiene und persönliche Erniedrigungen. Aber auch Körperrazien gehörten dazu, bei denen sich die Frauen „nackt ausziehen und vor den Aufseherinnen Kniebeugen ma-



Ellen Thiemann im Gespräch mit Hans-Joachim Föller.

Foto: privat

Mann vor dem Gefängnis und ihren Sohn dadurch vor dem Heim zu bewahren. Wegen versuchter Republikflucht kam sie für fast dreieinhalb Jahre ins berüchtigte Frauengefängnis Hoheneck.

Davon und über ihr neues Buch „Wo sind die Toten von Hoheneck?“ berichtete die Autorin kürzlich in der Kreisvolkshochschule „Joseph Meyer in einem bis auf den letzten Platz besetzten Saal. Laut VHS-Leiter Stefan Feldt war der von der Konrad-Adenauer-Stiftung organisierte Abend, der vom Meininger Politikwissenschaft-

chen mussten“.

Für die Betroffenen hatte das schwerwiegende Folgen. Ein Kölner Psychologe, der sich mit den Foltermethoden der Stasi befasst hat, zählt dazu unter anderem psychische und psychosomatische Störungen bis hin zum Selbstmord, Schlafstörungen, Albträume und Depressionen.

*Ellen Thiemann „Wo sind die Toten von Hoheneck?“ Neue Enthüllungen über das berüchtigte Frauenzuchthaus der DDR, Herbig-Verlag, ISBN: 978-3-7766-2717-6, 19,99 Euro.*